



DISKURSKONZERT - TA LYRIKA



# THEODORAKIS GRÜSST DEN SCHATTEN CHE GUEVARAS

LYRISCHE LIEDER GEGEN DEN STROM



POESIE: TASSOS LIVADITIS - KOMPOSITION: MIKIS THEODORAKIS



## Deutsche Uraufführung

Ein Projekt des Bürgerzentrum Nippes in Köln  
nach einer Idee von Mischi Steinbrück



Mit freundlicher Unterstützung durch



Kulturamt

## INHALT

PROGRAMM .....	1
DER WIDERSTAND GEGEN DIE DEUTSCHE BESETZUNG (1941–1945) .....	2
DER BÜRGERKRIEG IN GRIECHENLAND (1945–1950) .....	3
THEODORAKIS GRÜSST DEN SCHATTEN CHE GUEVARAS .....	4
LYRISCHE LIEDER GEGEN DEN STROM .....	5
DISKURSKONZERT .....	6
TASSOS LIVADITIS – BIOGRAFISCHE DATEN .....	8
MIKIS THEODORAKIS – BIOGRAFISCHE DATEN .....	8

### **Übersetzung, Gesang und Moderation:**

Mischi Steinbrück

### **Musikalische Neubearbeitung:**

Eleni Valentis: vocals

Epaminondas Ladas: guitar, bouzouki

Laja Genc: piano

Beate Starken: cello

Michael Küttner: drums, percussion

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung von Terpsichore e.V. und dem deutsch-griechischen Kulturverein POP realisiert.

Weitere Infos im Internet:

[www.talyrika.de](http://www.talyrika.de)

### IMPRESSUM

Text: Mischi Steinbrück • Design: Edgar Lange, [www.desdev.de](http://www.desdev.de) • Druck: Prima Print, Köln

Kontakt: Mischi Steinbrück, Kempener Str. 58, 50733 Köln, Tel.: 0221 - 73 45 55,  
[www.mischi-steinbrueck.de](http://www.mischi-steinbrueck.de)



# ΤΑ ΛΥΡΙΚΑ

Poesie: Tassos Livaditis • Komposition: Mikis Theodorakis

Diskurs: Mischi Steinbrück

Εισαγωγή και ιστορία

1. ΤΗΝ ΠΟΡΤΑ ΑΝΟΙΓΩ ΤΟ ΒΡΑΔΥ
2. ΧΑΘΗΚΑΝΕ ΤΟΣΟ ΝΩΡΙΣ
3. Ο ΑΕΡΑΣ ΛΕΕΙ ΜΙΑ ΠΡΟΣΕΥΧΗ

Ιστορία και ιστορίες

4. ΔΕΙΛΙΝΟ ΤΗΣ ΕΡΗΜΙΑΣ

Ιστορία

5. ΣΤΟ ΚΑΤΩΦΛΙ ΤΩΝ ΚΑΙΡΩΝ
6. ΜΕΣ ΣΤΗ ΒΡΟΧΗ
7. ΣΤΑ ΛΙΜΑΝΙΑ ΤΑ ΜΑΚΡΙΝΑ

Ιστορία και ιστορίες

8. ΤΟΥ ΚΟΣΜΟΥ ΔΡΟΜΟΙ ΣΚΟΤΕΙΝΟΙ

Einführung und Geschichte

1. DIE TÜR ÖFFNE ICH ZU ABEND
2. WIE REGENTROPFEN FIELEN SIE
3. ES SAGT DER WIND MIR EIN GEBET

Geschichte und Geschichten

4. DÄMMERUNG DER EINSAMKEIT

Geschichte

5. AN DER SCHWELLE DER ZEITEN
6. IM REGEN
7. IN DEN HAFENSTÄDTEN ...

Geschichte und Geschichten

8. DES LEBENS DUNKLE WEGE

Pause

Ιστορία

9. ΣΕ ΔΡΟΜΟΥΣ ΜΑΚΡΙΝΟΥΣ
10. ΜΙΑ ΜΕΡΑ ΘΑ ΣΤΟ ΠΩ

Ένας ισχυρισμός

11. ΔΡΟΜΟΙ ΠΟΥ ΧΑΘΗΚΑ

Ιστορία και ιστορίες

12. ΠΑΙΔΙ ΔΕ ΜΙΑΑΣ
13. ΜΕΣ ΣΤΟΝ ΚΑΜΠΟ

Ιστορία και ιστορίες

14. ΗΤΑΝ ΚΑΠΟΤΕ ΔΥΟ ΦΙΛΟΙ

Μυθολογία

15. ΘΥΜΗΣΟΥ ΤΟ ΜΑΝΩΛΙΟ
16. ΜΟΙΡΟΛΟΙ ΤΗΣ ΒΡΟΧΗΣ

Geschichte

9. IN STRASSEN WEIT VON HIER
10. ES KOMMT DER TAG ...

Ein Standpunkt

11. VERLOR IN STRASSEN MICH

Geschichte und Geschichten

12. DU SPRICHST NICHT KIND
13. IN DEN FELDERN

Geschichte und Geschichten

14. ES WAREN EINMAL ...

Mythologie

15. ERINNERE DICH AN MANOLI
16. KLAGE LIED DES REGENS

Gesamtdauer: ca. 2 Stunden



## ZUR GESCHICHTE

# DER WIDERSTAND GEGEN DIE DEUTSCHE BESETZUNG (1941–1945)

- 6. April 1941: Einfall deutscher, italienischer und bulgarischer Truppen in Griechenland.
- 26. April 1941: Einmarsch der deutschen Truppen in Athen.
- 20. Mai 1941: Invasion der Deutschen auf Kreta.
- 31. Mai 1941: Zwei junge Griechen reißen die Hakenkreuzfahne von der Akropolis in Athen.
- 27. Sept. 1941: Die in ganz Griechenland entstandenen Widerstandsgruppen schließen sich auf Initiative der Kommunistischen Partei in der Nationalen Befreiungsfront (EAM) zusammen. Die militärische Organisation der EAM heißt ELAS.

Der Widerstand breitet sich weiter aus. Streiks legen die Hauptstadt lahm. Als Rache lässt Hitler unter der Bezeichnung »Sühneopfer« ganze Dörfer verbrennen und ihre Einwohner, einschließlich der Alten und Kinder ermorden (Distomo, Kalavrytta und Paramythia sind nur einige wenige der Orte, an welchen die Massaker begangen wurden. Sie bewahren durch eigene Anstrengungen ihr Gedenken daran – und warten bis heute auf angemessene Anerkennung).

- 12. Okt. 1944: Athen hat sich befreit. Die deutschen Truppen müssen abziehen.

Doch bereits drei Tage vor der Befreiung beschlossen Churchill und Stalin in einem kurzen Gespräch, dessen Ergebnisse sich Churchill auf einen Zettel notierte, daß Griechenland zu 90% unter den Einfluss Englands kommen sollte. Die britischen Truppen im Land wurden verstärkt, sodaß bei Abzug der Deutschen 5.000 englische Soldaten mit Panzerautos und Schützenpanzern in Athen einrollten.

- 3. Dez. 1944: Die EAM ruft zu einer Kundgebung für eine autonome Regierung der nationalen Einheit auf. Ganz Athen folgt dem Aufruf. Die englischen Panzer schießen in die Menge.

11. Jan. 1945: Die ELAS kapituliert. Das Waffenstillstandsabkommen mit General Scobie beinhaltet Verfolgungsfreiheit bei Abgabe der Waffen. Viele ELAS-Kämpfer liefern ihre Waffen ab.



8. Feb. 1945: Stalin bekräftigt sein Abkommen mit Churchill während der Konferenz von Jalta. Konsequenz: Als erstes werden die entwaffneten ELAS-Kämpfer verfolgt.

## ZUR GESCHICHTE

# DER BÜRGERKRIEG IN GRIECHENLAND (1945 – 1950)

Der griechische Bürgerkrieg, irreführenderweise auch »Bruderkrieg« genannt, ist eigentlich die Entmachtung des antifaschistischen nationalen Widerstandes. 70% des Widerstandes gehörte zur politischen Linken des Landes, die mit dem Befreiungskampf soziale Ideen verband. So wurden in vielen befreiten Orten noch während der Besatzungszeit Schulen errichtet. Dieses soziale und kulturelle Engagement setzte sich im Bürgerkrieg fort. Zum Beispiel organisierten die Häftlinge auf der Verbannunginsel Ikaria nicht nur ihre existenzielle Versorgung (Baracken, Nahrung) selber, sondern gaben einander Unterricht in allen Fächern, einschließlich Philosophie, Physik und Musik.

Leider kam es trotz dieser kulturellen Ansprüche und Tätigkeiten auch auf Seiten der Linken zu unnötigen und verhängnisvollen Grausamkeiten. Z. B. wurden bei den sogenannten »Kindersammlungen« die durch den Krieg verwaisten Kinder, oft gegen deren Willen, in Sammeltransporten in verschiedene Ostblockländer ausgesiedelt.

Der Front der Linken stand eine militärische Übermacht gegenüber. Das griechische Heer Königin Friederikes wurde von massiven britischen Einheiten unterstützt, um England den Zugang zum östlichen Mittelmeer zu ermöglichen. Die korrupte Finanzschicht Griechenlands, die Polizei und paramilitärische Gruppen ehemaliger Nazikollaborateure boten weitere Unterstützung.

Diese neue Kräftezusammensetzung beraubte die griechische Bevölkerung ihres Sieges im Widerstand gegen die deutsche Besatzung.

Die extreme Grausamkeit gegenüber Verfolgten und Häftlingen zusammen mit der psychologischen Kriegsführung des herrschenden Regimes lähmten nach und nach den gesamten Widerstand der linken Front. Dreh- und Angelpunkt der

psychologischen Kriegsführung war die »Reueerklärung«. Die Gefangenen sollten unterschreiben, den Widerstand aufzugeben, dem Kommunismus abzuschwören und für die Monarchie Königin Friederikes zu stimmen. Unter diesen Umständen sicherte man ihnen Straffreiheit zu.

Diejenigen, die unterschrieben, wurden jedoch bereits am nächsten Tage gezwungen, Folterungen und Hinrichtungen an den ehemaligen Kameraden zu begehen.

Makronissos war die berüchtigtste dieser Folterlagerinseln, auf der sowohl Livaditis als auch Theodorakis widerstanden.

## ZUM TITEL

# THEODORAKIS GRÜSST DEN SCHATTEN CHE GUEVARAS

» ... DER SCHMERZ, DIE FLAGGE DES LEBENS, GRÜSST DEN SCHATTEN CHE GUEVARAS ... « heißt es in einer von Theodorakis vertonten Gedichtzeile Tassos Livaditis'. So stellen Dichter und Komponist den griechischen Bürgerkrieg (1946-1950), der ihnen persönlich und einer ganzen Generation tiefe Wunden schlug, in eine Reihe mit den späteren Befreiungskämpfen und -kriegen in Lateinamerika.

Che Guevara ist Symbol für den Einsatz des eigenen Lebens im Kampf um Autonomie und soziale Gerechtigkeit, Symbol auch für den Schmerz der Niederlage.

Livaditis spannt den Bogen jedoch zugleich in die Geschichte zurück. Ein mittelalterlich balladenhaft wirkendes Gedicht von zwei Freunden, die wie »Erzengel« für ihren Traum von »Burgen in 12 Dörfern« kämpften, läßt den griechischen Befreiungskrieg gegen die Türkenherrschaft anklingen.

Schließlich verwendet er als Symbol für Liebe, Kampf und Opfertod über jede Historie hinaus sogar Christus.

Den Liederzyklus durchziehen Schmerz um den Verlust der Gefährten, Trauer um unschuldig getötete Kinder und Erinnerungen an die Hoffnungen, die den Kampf motivierten. Doch Livaditis' Mitgefühl umschließt auch die seelischen Wunden der Soldaten und Täter der Gegenseite.



Die Form der Gedichte ist höchst unterschiedlich. An klassisch zu nennende Texte, die uns unverschlüsselt und auf scheinbar einfache Weise ansprechen, schließen solche an, die ihren Reiz aus Bildern mit vielschichtiger Symbolik beziehen. Andere wieder erinnern an kindliche Abzählreime; weitere Texte bedienen sich der düsteren Dynamik des Expressionismus.

## ZUR BEZEICHNUNG

### LYRISCHE LIEDER GEGEN DEN STROM

Als Mikis Theodorakis 1976 zur Überzeugung gelangt war, das Thema Bürgerkrieg aufgreifen zu müssen, konnte er auf Tassos Livaditis' Gedichte zurückgreifen. Er schuf daraus den Liederzyklus »Ta Lyrika« und brachte ihn 1977 in Athen zur Uraufführung<sup>1</sup>.

»Ta Lyrika« heißt: die poetischen, die nicht kämpferischen Lieder. Das musste betont werden, denn zum Thema Bürgerkrieg erwartete zu dieser Zeit von Theodorakis jeder Mensch Kampflieder. Hatte er doch sogar während seiner Inhaftierung (1967-1969) durch die Militärdiktatur (1967-1974) eine große Anzahl Kampflieder geschrieben und ins Ausland schmuggeln lassen können. Die lyrischen, die Trauerlieder sind neu.

Theodorakis reflektierte die Niederlagen und bitteren Enttäuschungen während der Militärdiktatur nicht als privates Schicksal, sondern als wesentliche Erfahrungen des griechischen Volkes. Dazu kam die veränderte Weltlage: der Panzereinsatz der Sowjets gegen den »Prager Frühling« (1968) hatte die gesamte politische Linke der Welt gespalten. In anderen Regionen der Welt ließ sich der revolutionäre kubanische Erfolg nicht wiederholen.

Die Erschießung Che Guevaras in Bolivien (1967) und zuletzt das Scheitern des chilenischen Experimentes der UNIDAD POPULAR (1973) mussten zur Rückbesinnung führen.

Nur mit der angemessenen Trauer konnte Theodorakis das Thema Kampf und Krieg weiter verfolgen. Auch das Thema Bürgerkrieg, welches bis dahin in Griechenland streng tabuisiert war,

<sup>1</sup> MIKIS THEODORAKIS Ta Lyrika poetry: Tassos Livaditis, weitere Informationen und Tonträger: [www.fmrecords.net](http://www.fmrecords.net)



konnte er nur mit der angemessenen Trauer wieder aufgreifen und die Herzen der Menschen erreichen.

Mit Livaditis verband Theodorakis eine enge Freundschaft, seit sie einander als Kampf- und Leidensgefährten 1949 auf der Folterlagerinsel Makronissos kennen gelernt hatten. Nun vertonte er seine Gedichte absichtlich mit einfachsten Melodien, damit deren beklemmende Aussagen in ihrer dichterischen Intensität vom Publikum angenommen werden konnten.

1982 hat Theodorakis »Ta Lyrika« noch weiter bearbeitet, eigene Texte eingefügt und seine »Liturgie« daraus entwickelt, gewidmet »Den Kindern, getötet in Kriegen«.<sup>2</sup>

»DAS SCHÖNE ÜBERWINDET DAS GRAUEN«. Aus dieser Haltung bettet Theodorakis bedrückendste und erschreckendste Texte in Musik, die tröstet und stärkt.

## ZUR BEZEICHNUNG DISKURSKONZERT

Diskurskonzert klingt ungewöhnlich. Es bezeichnet den besonderen Charakter unseres Projektes. Erstens folgten wir der Tradition Theodorakis', der bei seinen eigenen Liedertourneen immer darauf bestand, die konkreten politischen und historischen Hintergründe darzustellen. Das veranlaßte uns, der Moderation einen weit größeren Stellenwert und Umfang einzuräumen als üblich. Könnte doch sonst der Umfang der Trauer, die eine ganze Generation beklagt, möglicherweise nicht verortet und verstanden werden.

Zweitens verzichteten wir auch nicht auf den eigenen Diskurs, den wir über die gegenwärtige Armut, unsere Existenzperspektiven, soziale Gerechtigkeit und Ziele im eigenen künstlerischen Schaffen führten. Wir sprachen über unsere generationsbedingt unterschiedlichen Erfahrungen mit sozialen Kämpfen. Zum Teil waren dies nur Erfahrungen der Eltern und

<sup>2</sup> 1982 - LITURGIE Nr. 2 ('Den Kindern, getötet in Kriegen'; Texte: Tassos Livaditis, Mikis Theodorakis) für Chor a cappella - Tonträger u. a. bei SOUNDWINGS, LITURGIA No. 2, St. Jakob-Motettkør (109.3088-2) - 1994

Großeltern, bloß aus Erzählungen bekannt, die so anhand der Liedtexte in Erinnerung kamen und lebendig wurden.

Diese eingehende Beschäftigung mit den Texten und Theodorakis' Vertonungen wie auch mit dem Leben des Komponisten<sup>3</sup> gab uns wesentliche Anregungen zu unserer weiteren Positionierung in der Gesellschaft.

Drittens erspürten alle Beteiligten die über Geschichte und Politik hinausgehende Relevanz der Lieder. Denn dieser Zyklus ist auch ein Diskurs über den Tod ähnlich wie im griechischen Rebetiko (städt. griech. Volksmusik, vergleichbar dem Flamenco und Tango). In diesem gibt es hunderte von Gesprächen, Geplänkeln, Tauschgeschäften, ja sogar Tänzen mit dem Tod. Theodorakis entwickelte diese Tradition weiter und ist überzeugt, es sei entscheidend für das Leben, welche Haltung man dem Tod gegenüber einnimmt. In seinen Liedern gibt es keine lähmende Angst vor diesem wie vor dem mittelalterlichen Senemann. In seinen Liedern stellt man sich dem Tod entgegen und nimmt ihn kämpfend in Kauf.

Viertens, doch nicht zuletzt, entfaltet sich der musikalische Diskurs. Wer die Originalaufnahmen aus dem Jahre 1977 kennt, wird einige Lieder nicht wiedererkennen, obwohl die Melodien als kleinster gemeinsamer Nenner immer vollständig erhalten blieben. Denn anknüpfend an den thematischen Diskurs, verorteten wir die Ereignisse der Geschichte nun auch musikalisch. Dies führte zu Rückgriffen auf sehr alte Formelemente, zu Aussparungen im Einsatz der bei Theodorakis sehr populär verwendeten Instrumente, zu neuen Rhythmisierungen und spannenden Reharmonisierungen. Elemente des Jazz, die sparsame Wiedereinführung des Bouzouki, ja sogar Anklänge an epirotische (Region in Westgriechenland) Trauergesänge konturieren einzelne Lieder wesentlich schärfer. Doch geht es nicht um die betörende Wirkung exotischer Klänge. Vielmehr ermöglicht die Distanz zum Fremden den eigenen, bewußten Zugang zu den schweren Themen.

<sup>3</sup> Autobiografie » Die Wege des Erzengel«, Insel, »Meine Stellung in der Musikszene«, Reclam • Guy Wagner »Mikis Theodorakis – Ein Leben für Griechenland«, Edition Phi 412 • Gespräch mit Prof. Guy Wagner über Entstehung und Hintergründe von »Ta Lyrika«.



## BIOGRAPHIE

### TASSOS LIVADITIS

1921 in Athen geboren. Student an der Juristischen Fakultät in Athen. Engagiert sich im Widerstand gegen die deutsche Besatzung und im daran anschließenden Bürgerkrieg. Unterschreibt die »Reueerklärung« nicht. Erleidet deshalb Inhaftierung und Folter, u. a. auch auf Makronissos.



1949-1955 schreibt er kämpferische Lyrik und bittere Gedichte der Niederlage.

1954 gründet er mit anderen die Zeitschrift »Kunstrevue« und schreibt Kritiken für die Zeitung »Avji«.

1965 fasst er seine Gedichte über Kampf, Niederlage und seine Erkenntnisse über die kollektive Vision einer sozialen, gerechten Gesellschaft im Sammelband »Dichtung« zusammen.

1967 Verbot der »Kunstrevue« unter der Militärdiktatur

1977 erscheint die Sammlung »Entdeckung«

1979 »Handbuch der Euthanasie«

1985 »Veilchen für eine Jahreszeit«

1988 stirbt er in Athen

1990 erscheinen posthum seine »Herbstmanuskripte«.

## BIOGRAPHIE

### MIKIS THEODORAKIS

1925 auf der griechischen Insel Chios geboren. Von 1942 an im Widerstand gegen die faschistischen Besatzer.

1943 Beginn seines Musikstudiums am Konservatorium in Athen.

Ab 1944 Teilnahme am Bürgerkrieg.

Verhaftungen und Folterungen in Athen, Verbannung auf die Insel Ikaria. Unterschreibt die »Reueerklärung« nicht. Erste Kompositionen im Lager.

1949 Inhaftierung auf Makronissos. Folterungen. Wird drei Tage und Nächte lebendig begraben. Er leidet infolgedessen zehn



Jahre an epileptischen Anfällen. Komponiert dennoch ohne Unterbrechung.

1950 Rückkehr nach Athen. Wiederaufnahme des Musikstudiums. Lehnt amerikanischen Einfluss auf Politik und Bildung ab.

1951 Beendet sein Kompositionsstudium in Paris bei Olivier Messiaen und Eugen Bigot. Schreibt Film-, Theater- und Ballettmusik.

1958 Internationaler Erfolg mit Ballettmusik zu »Antigone«. Im gleichen Jahr Rückwendung zu den musikalischen Wurzeln (griech. Volksmusik und byzantinische Kirchenmusik). Vertont die Gedichte des Zyklus »Epitaphios« von Jannis Ritsos. Rückkehr nach Athen. Arrangiert »Epitaphios« mit Bouzouki. Bahnbrechender Erfolg in Griechenland. Wird Schöpfer des griechischen »Volks-Kunstliedes«. Reiches Liedschaffen und unermüdliche Friedensarbeit.

1963 Nach der Ermordung des demokratischen Abgeordneten Lambrakis, gründet er die Lambrakis-Jugend. Nach Theodorakis' Motto »Beethoven hat für euch komponiert. Das Schöne ist für alle da!« gründen sich über tausend Jugend- und Kulturzentren in ganz Griechenland.

1964 Welterfolg mit Filmmusik »Alexis Zorbas«

1964 »Axion Esti« (Odysseas Elytis)

1965 »Mauthausen« (Jakovos Kambanellis)

1966 »Romiosini« (Jannis Ritsos)

1967 »Romancero Gitan« (F. G. Lorca/Odysseas Elytis)

1967 Putsch der Militärjunta. Erneute Verhaftungen, Folterungen, Scheinhinrichtung und Verbannung. Im Gefängnis »Sonne und Zeit«. In der Verbannung weitere Liedkompositionen, die ins Ausland geschmuggelt werden.

1970 Exil nach Frankreich. Unzählige Konzertreisen auf alle Kontinente für Freiheit und Frieden.

1974 Nach Fall der Militärdiktatur sofortige Rückkehr nach Athen. Politische Arbeit.

1976 »Ta Lyrika« (Tassos Livaditis). Es ist der Beginn von Theodorakis' lyrischer Schaffensperiode, zu der er sein gesamtes nachfolgendes Werk zählt: Kammermusiken, Opern, Liederzyklen und symphonische Werke.

Mikis Theodorakis setzt sich nach wie vor engagiert für Frieden, Kultur und soziale Gerechtigkeit ein. Am 4. November 2005 erhielt er in Aachen den Musikpreis der UNESCO.

# TOX λωρ κω

Bürgerzentrum Nippes,  
Altenberger Hof,  
Mauenheimer Str. 92, 50733 Köln,  
Tel.: 0221/97 65 87 - 0,  
[info@buergerzentrum-nippes.de](mailto:info@buergerzentrum-nippes.de),  
[www.buergerzentrum-nippes.de](http://www.buergerzentrum-nippes.de)